Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1900

89 (22.2.1900) Mittagsblatt

Visual Library

Ausgabe:
Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich:
in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pf., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf Vorausbezahlung.

Redaktion und Expedition:
Hirschstraße 9.

Telephonanschluß Nr. 401.

Badische Landeszeitung

mit Badischem Museum, Parlamentsausgabe und Verlosungsbeilage.

Anzeigegebühr:
Die 1spaltige Kolonelzeile od. deren Raum für Lokal-Inserate 15 Pf., für auswärtige Inserate 20 Pf., im Reklameteil 60 Pf. Bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.

Bemerkungen:
Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honoraransprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 89. Karlsruhe, Donnerstag, 22. Februar 1900. **Mittagsblatt**

Deutsches Reich.

⊙ **Die Kohlennot.** Die Mannheimer Handelskammer hat an den Reichstag eine Petition gerichtet, in welcher die Aufmerksamkeit der deutschen Volksvertretung auf die gegenwärtig herrschende Kohlennot gelenkt wird. Es müsse auffallen, daß ungeachtet des außerordentlichen Aufschwunges der deutschen Industrie ganz bedeutende Kohlenmengen mehr aus- als eingeführt werden. Nach der Statistik ist die Ausfuhr von Steinkohlen von 10,7 Mill. Tonnen im Jahr 1895 auf 12,7 Mill. Tonnen im Jahre 1899 gestiegen. Der größte Teil dieser Ausfuhrmengen ist ganz offenbar der am Weltmarkt mit unserer deutschen Industrie konkurrierenden Industrie der Länder, nach denen diese Ausfuhr sich richtet, d. h. fast des ganzen außerdeutschen Europas zugutegekommen. Diese Unterstützung des fremden Wettbewerbes muß von der deutschen Industrie heute, wo es ihr an Kohlen fehlt, und die Preise eine ganz exorbitante Höhe erreicht haben, um so schmerzlicher empfunden werden, als sicherem Vernehmen nach deutsche Kohlen im Auslande dauernd zu absolut billigeren Preisen verkauft werden als in Deutschland selbst. Diese Kohlenausfuhr wird zweifellos begünstigt und erleichtert durch die geltenden Kohlenausfuhrtarife der Eisenbahnen. Solche Ausnahmetarife mochten gerechtfertigt sein, solange der deutsche Kohlenbedarf die eigene Kohlenproduktion nicht voll aufnahm; heute, wo die deutsche Industrie wegen der Deckung des Bedarfs in ihrem unentbehrlichsten Hilfsstoff sich den größten Verlegenheiten ausgesetzt sieht, während ein Ausgleich zwischen Angebot und Nachfrage, sei es durch Vermehrung der deutschen Kohlenförderung oder durch Abschwächung des Bedarfs zunächst gänzlich ausgeschlossen ist, scheint es ein Gebot wirtschaftspolitischer Gerechtigkeit, die Begünstigung des Auslandes, die in den Ausfuhrtarifen liegt, so rasch als irgend möglich zu beseitigen. In der Petition wird schließlich der Reichstag ersucht, er wolle das Schwergewicht seines Votums dafür einsetzen, daß die deutschen Ausfuhrtarife für Kohlen und Kokes außer Kraft gesetzt und die Beförderung fremder Kohlen zu den Sätzen des Rohstoffmaterials zugelassen werde.

---

* **Zur bayerischen Flaggenfrage** schreibt die „Köln. Ztg.“: „Die Verhandlungen des Finanzausschusses der bayerischen Abgeordnetenkammer über das Verbot, am Kaisersgeburtstage die bayerischen Dienstgebäude mit der Landesflagge zu schmücken, müssen weithin in Deutschland lebhaftes Befremden hervorrufen. Wir lassen mit Absicht den Würzburger Fall ganz außer Betracht, denn wir wollen es vermeiden, starke Worte zu gebrauchen, welche die bisherige Behandlung der Angelegenheit in Baiern — am 15. Febr. war der Kultusminister v. Landmann noch nicht einmal in der Lage, die Ermittelung und Bestrafung des schuldigen Beamten mitteilen zu können — unwillkürlich herausfordert. Wir begnügen uns vielmehr, die grundsätzliche Stellungnahme der bayerischen Regierung der Feier des Kaisersgeburtstages gegenüber festzustellen und zu ermitteln. Wir verstehen es vollkommen, wenn solche Abgeordnete, wie die Herren Daller und seine politischen Freunde, aus einer amtlichen Feier des Kaisersgeburtstages, die durch Beflaggen der Dienstgebäude für die große Masse der bayerischen Bevölkerung äußerlich erkennbar gemacht wird, eine Schädigung des bayerischen Bewußtseins und der Selbständigkeit Bayerns befürchten. Die Anschauungen, welche diese Art von „bayerischen Patrioten“ über die Stellung Bayerns in und unter dem Deutschen Reiche besitzen, sind zu bekannt, als daß wir uns deshalb aufregen möchten. Aber bisher ist es nicht Sitte der bayerischen Regierung gewesen, vor solchen Anschauungen und Bestrebungen die Segel zu streichen. Leider müssen wir sagen, daß die Erklärungen des Kultusministers v. Landmann den Eindruck hervorrufen, daß er vor diesen braven Herren vollständig zurückweicht. Sonst wäre es nicht zu erklären, wie er drei Wochen nach dem viel besprochenen Vorfall außer stande ist, namens des Staatsministeriums die Zusage einer Aenderung des allgemeinen Flaggenerlasses abzugeben. Uns will bedünken, daß es doch vollständig selbstverständlich sein müßte, daß alle Staatsgebäude im ganzen Deutschen Reiche, also auch in Bayern, alljährlich am Kaisersgeburtstage Festesschmuck anlegen. In Preußen wird an diesem Tage bedauerlicherweise auf den Staatsgebäuden vorwiegend die preußische Dienstflagge gehißt. Wenn dieses Beispiel für Bayern so große Verlockung hat, so möge man an diesem Tage in bayerischen Farben flaggen. Aber den Tag nach außen hin vollständig unbeachtet, die Dienstgebäude ohne jeden Schmuck zu lassen, das ist ein Verhalten, das unseres Erachtens die entschiedenste Zurückweisung und baldigste Aenderung verdient. Dr. Schädler meint, daß es schlecht um den deutschnationalen Gedanken stehe, wenn er von solcher Frage, wie der Flaggenfrage, beeinflußt werden könnte. Das ist eine recht thörichte Verschiebung der ganzen Frage. Es handelt sich darum, daß auch alle Landesbehörden im deutschen Reiche grade an dem Tage, der ausschließlich dem deutschen Kaiser geweiht ist, durch die Beflaggung ihrer Dienstgebäude der Bevölkerung in Erinnerung rufen den gewaltigen Fortschritt und den großen Segen, den die Schaffung des deutschen Reiches, die Unterordnung aller Einzelstaaten unter ein einheitliches Banner für alle deutschen Gaue und für alle deutschen Stämme gebracht hat. Daß das bayrische Staatsministerium die Tragweite dieses Tages für den nationalen Gedanken unterschätzen sollte, halten wir für ausgeschlossen. Dann aber müßte es auch die notwendige Folgerung ziehen und das Versäumnis, das es sich bei der vorigjährigen Erneuerung des Flaggenerlasses durch Nichtbeachtung des Kaisersgeburtstages hat zu schulden kommen lassen, so bald wie möglich gut machen. Wir zweifeln nicht daran, daß unsere politischen Freunde in Bayern nicht eher ruhen werden, bis diese Frage zufriedenstellend gelöst sein wird. Wir vertrauen vor allem dem Prinz-Regenten, daß er, sobald er Kenntnis von diesen beschämenden Vorfällen erhalten haben wird, energisch dazwischen fahren und dafür sorgen wird, daß seine Regierung an diesem für das ganze deutsche Reich festlichen Tage auch in dieser Hinsicht dem Kaiser geben wird, was dem Kaiser gebührt. Der Prinz-Regent würde allen guten Deutschen eine große und wahre Freude bereiten, wenn er sich entschließen wollte, eine Vereinbarung mit allen Bundesfürsten zu treffen, daß fortan in allen Bundesstaaten am Kaisersgeburtstage auf allen staatlichen Dienstgebäuden die deutsche Reichsflagge gehißt würde. In Preußen würde man einen solchen patriotischen Schritt mit ganz besonderer Wärme begrüßen. Möge die jetzige gute Gelegenheit nicht unbenutzt bleiben!“

* **In der Budgetkommission des Reichstags** erklärte dieser Tage, wie schon gemeldet, General von der Boeck auf eine Anfrage des Dr. Müller (Sagan), er könne über die zweijährige Dienstzeit kein abschließendes Urteil abgeben, da nach ihrer Einführung noch keine genügende Zeit verstrichen sei. Jetzt berichtet aber ein Mitglied des Reichstags verschiedenen Provinzblättern, Generalleutnant von der Bock habe auch mitgeteilt, es hätten sich Friktionen ergeben, die überwunden werden müßten. — Minister v. Goßler erklärte gleichfalls in der Budgetkommission, daß er eine weitere Herabsetzung des Gewehrkalibers nicht für möglich halte. Im südafrikanischen Kriege habe man beobachtet, daß die Wunden, welche das gute kleinkalibrige Burengewehr bei Fleischschüssen verursache, sehr leicht seien und meist in kurzer Zeit heilten. Gewehre zu kleinen Kalibers seien nicht im Stande, Menschen und Tiere dauernd außer Gefecht zu setzen. Das Burengewehr sei ein 7 Millimeter-Mausergewehr aus der Löwe'schen Fabrik und habe sich sonst gut bewährt, doch habe es entschieden ein zu kleines Kaliber. Auch im spanisch-amerikanischen Kriege waren die Wunden meist „harmlos“ wegen des zu kleinen Kalibers der spanischen Gewehre.

* **Reuß ä. L. und die Flottenvorlage.** Gegenüber einer Meldung der „Greizer Landesztg.“ daß die Regierung von Reuß älterer Linie der Flottenvorlage im Bundesrate nicht zugestimmt habe, stellt die „Kreuztg.“ fest, daß in der betreffenden Sitzung sämtliche Bundesstaaten vertreten waren mit Ausnahme von Reuß älterer Linie. Die Zustimmung zur Flottenvorlage wurde trotzdem als einstimmig bezeichnet, weil laut der Reichsverfassung die im Bundesrat nicht vertretenen Stimmen nicht gezählt werden.

* **Ueber die Lage im sächsischen Streikgebiet** wird den „B. N. N.“ u. a. geschrieben: Der Streik ist noch immer in stetem, wenn auch allmählichem Anwachsen begriffen. In beiden Revieren, im Zwickauer und Oelsnitz-Lugauer, betrug am Samstag früh die Zahl der Ausständigen 6980 Mann gegen ca. 5000 Mann am Freitag. Am Montag waren es 7900. Das sind die amtlichen Angaben, die des Streikkomitees lauten auf 12 000 Streikende, was aber entschieden zu hoch gegriffen ist. Bedenklich ist, daß die nicht arbeitenden sich ausschließlich aus den Förderleuten rekrutieren, während unter den weiterarbeitenden ein beträchtlicher Teil dem Maschinen-, Bedienungs- und sonstigen Personal angehört. Auf diese Weise kann man die Zahl der Ausständigen auf fast die Hälfte der Fördermannschaft veranschlagen. Die Kohlenförderung ist dementsprechend bedeutend zurückgegangen. Sie beträgt im Zwickauer Revier jetzt 63 000 Zentner gegen 128 000 Zentner pro Tag in normalen Zeiten. In Oelsnitz, wo sonst durchschnittlich 330 Doppelwagen pro Tag zum Versandt gelangten, beträgt die tägliche Sendung gegenwärtig nur 90 und einige Doppelwagen. Verschiedene Werke haben ihren Arbeitern, die sich am Streik nicht beteiligen, Prämien zugesichert, jedoch ohne sonderlichen Erfolg. Andererseits gelten laut Bekanntmachung im Zwickauer Bezirk alle Ausständigen, welche bis Dienstag die Arbeit nicht aufgenommen haben, als entlassen, womit sie ihrer Ansprüche an die Knappschaftskasse verlustig gehen. Die Polizeimannschaft im Streikgebiet hat abermals vermehrt werden müssen: Schutzmanns- und Gendarmerie-Posten durchstreifen dasselbe. In Zwickau-Land sind am Samstag zwei öffentliche Versammlungen verboten worden. Sämtliche Lokale im ganzen Streikgebiet müssen von ½11 Uhr abends bis 6 Uhr morgens schließen. Alle öffentlichen Versammlungen und Vergnügungen (auch innerhalb der Stadt) sind verboten worden. Ferner hat die Amtshauptmannschaft Chemnitz, in deren Bereich ein Teil des Streikgebiets liegt, nach dem „Vorwärts“ folgende das Streikpostenstehen betreffende Bekanntmachung veröffentlicht:

Das sogenannte Steikpostenstehen bei allgemeinen Arbeiterausständen und jede dem ähnliche Handlung, die dazu bestimmt ist, Arbeitswillige von der Arbeit abzuhalten oder einzuschüchtern, wird, weil dadurch die öffentliche Ordnung und Sicherheit gestört, auch über die Kreise der Arbeitgeber hinaus das Publikum beunruhigt und belästigt wird, hiermit noch ausdrücklich verboten und, falls nicht gerichtliche Bestrafung nach § 153 der Reichs-Gewerbe-Ordnung oder polizeiliche Bestrafung . . . eintritt, mit Geldstrafe bis zu 150 M., oder mit Haft bis zu 14 Tagen geahndet werden. Belästigungen in den Wohnungen durch sog. Hausagitation werden sich häufig als Hausfriedensbruch darstellen.

Das Zwickauer Streikkomitee hatte telegraphisch beim Ministerium des Innern gegen die Versammlungsverbote Beschwerde erhoben. Jedoch wurde ihm, wie dem „Vorw.“ weiter berichtet wird, bedeutet, daß es sich instanzengemäß an die Kreishauptmannschaft Zwickau wenden solle. Eine persönliche Rücksprache mit dem Kreishauptmann hat aber keine Abänderung gebracht. Das Verbot der Montagsversammlungen ist nicht zurückgenommen worden. Auch für Abhaltung weiterer Versammlungen könne kein bindendes Versprechen gegeben werden; wenn, so erklärte die Kreishauptmannschaft, das Komitee dahin wirken wolle, daß die Werks-Arbeiterausschüsse mit den einzelnen Werken verhandeln, so solle behufs weiterer Beschlußfassung über den Streik die Gestattung von Versammlungen ermöglicht werden. Die vier sozialdemokratischen Mitglieder der Zweiten Kammer des sächsischen Landtags haben am Montag folgende Interpellation in der Kammer eingebracht:

„Was gedenkt die Staatsregierung angesichts der durch den Kohlenmangel und durch den Bergarbeiterstreik im Zwickauer und Oelsnitz-Lugauer Kohlenrevier hervorgerufenen schwierigen Situation im Lande zu thun? Wie stellt sich die Regierung zum Bergarbeiterstreik und dem Verbot von Bergarbeiter-Versammlungen sowie Verhängung der Polizeistunde im Bergrevier Zwickau-Land anläßlich des Streikes?“

Die Interpellation soll am Donnerstag in der Kammer zur Verhandlung kommen.

* **Erzbischof Simar** hielt bei dem Festmahl im Palais zu Köln eine Rede, in welcher er seinen Dank ausdrückte für die Ehrungen, und das Versprechen abgab, er wolle der Erzdiözese allezeit ein wachsamer, treuer und opferfreudiger Hirte sein. Er fuhr, wie die „Köln. Volksztg.“ berichtet, fort:

Wie bisher, so soll auch in aller Zukunft mein einziger Ehrgeiz sein, den Ruf eines treu katholischen Bischofs zu wahren und damit zugleich den eines treu patriotischen Bischofs, der eine kann ja vom andern nimmer getrennt werden, solange mit dem hehren Namen des Patriotismus eine der edelsten Tugenden bezeichnet wird: Die Liebe zu Fürst und Vaterland. Indem die Bischöfe christlichen Glauben und Sitte pflegen, schützen sie die unentbehrliche Grundlage aller gesellschaftlichen und staatlichen Ordnung, fördern sie eine der vornehmsten Bedingungen dauernder Größe und Wohlfahrt der Völker. Ich bitte Sie, hochgeehrte Herren, es als Bekräftigung meines soeben ausgesprochenen Gelöbnisses betrachten zu wollen, wenn ich Sie nunmehr einlade, unserem geliebten Kaiser, dem treuen und starken Schirmherrn des Völkerfriedens, und dem weisen und unermüdlichen Lehrer und Verteidiger der göttlichen Weltordnung und ihrer sozialen Gesetze auf St. Petri Stuhl den Ausdruck unserer dankbaren Verehrung darzubieten in dem Rufe: S. Maj. unser Allergnädigster Kaiser und König Wilhelm II., S. Heiligkeit Papst Leo leben hoch!

* **Das Befinden des Abg. Dr. Lieber** hat sich im Verlaufe des Montags, nachdem ein leichter Fieberanfall bald überwunden war, wieder günstiger gestaltet, so daß die Hoffnung auf Genesung immer mehr verstärkt wird.

* **Dr. Peters.** Aus London verlautet der „Rh. Westf. Ztg.“ zufolge, daß es Dr. Karl Peters und seinen Freunden endlich gelungen sei, den Gewährsmann des Abgeordneten Bebel ausfindig

---

Schloß Schönfeld.

Roman von B. Corony. (31)

(Nachdruck verboten.)

XII.

Am nächsten Tage erschien ein unerwarteter Gast im Rektorhaus: Melanie.

Die ruhige, zum Frieden mahnende Rede einer hochgebildeten und verehrten Frau vermag viel. Das wußte auch die Rektorin, als sie mit gefalteten Händen bat: „Sprechen Sie mit Hans. Wenn Jemand auf der Welt Macht über ihn hat, dann sind Sie es. Ich mein's ja so gut und möchte ihm mein Herzblut geben, aber er hört nie auf mich. Ich verstehe die rechten Worte nicht zu finden. — Wenn mir das Theuerste, der Sohn genommen wird, bin ich eine Unglückselige.“

„Nur ruhig!“ tröstete die alte Dame! „Wo ist Olschmann?“

„In seinem Arbeitszimmer.“

„So will ich ihn dort aufsuchen.“

„Gehen Sie mit Gott und möge er Ihnen beistehen bei dem Friedenswerk.“

Als Fräulein v. Sterneck eintrat, erhob sich der Rektor von seinem Schreibtisch. Seine Züge schienen wie versteinert in Strenge und Härte.

„Was verschafft mir die Ehre Ihres Besuches?“ fragte er kühl und abweisend.

Ein kurzes Zögern, dann reichte ihm Melanie beide Hände und sagte mit ihrer milden, volltönenden Stimme, mit jenem friedfertigen und doch dominierenden Ausdruck, den nur sie zu finden wußte:

„Mein lieber alter Freund, ich komme um unserer Kinder willen, denn Gertrud ist mir nicht minder teuer, wie Ihnen der Sohn. Sie haben Einsprache erhoben —“

„Das zu thun ist mir nicht möglich. Kurt ist volljährig.

„Wir wollen nicht mit den Worten spielen. Mein bester Olschmann, ich begreife die Bedenken sehr gut, die sich Ihnen aufdrängen. Wohl mancher Vater würde gleiche hegen, aber ich hoffe doch, daß Sie mich weder für gewissenlos halten, noch mein gesundes Urteil bezweifeln. Allerdings hätte ich zu dem jungen Manne sagen sollen: „Versichern Sie sich erst der Einwilligung Ihrer Eltern.“ Es kam mir jedoch gar nicht in den Sinn, daß diese verweigert werden könne. Ich glaubte, Sie würden in Gertrud Springer vor allem meine Pflegetochter sehen, deren Erziehung ich selbst leitete und nicht das Kind jenes bedauernswerten Mannes, der längst verschollen ist und dem man ja übrigens auch nichts Uebles nachzusagen wußte.“

„Wären ihr Vater und ihre Mutter Bauern oder arme Feldarbeiter gewesen, dann wollte ich die Wahl meiner Sohnes gut heißen, so kann ich's nicht und werde es niemals. Es ist eine Schande für mich, wenn man sagt: „Der Sohn des Rektors heiratet die Tochter fahrender Komödianten.“

„Von dieser unduldsamen Seite kannte ich Sie noch nicht, sondern meinte immer, einen Mann in Ihnen zu sehen, der trotz seiner Strenge groß denkt und frei von ungerechten Vorurteilen ist.

„Ich trachte nicht nach dem zweifelhaften Ruhme, zu den sogenannten „Aufgeklärten“ gezählt zu werden. Gleich mir waren mein Vater und mein Großvater Lehrer der Jugend, gleich mir gingen sie, unbeirrt von der Zeitströmung und den krankhaften Ausgeburten der Neuerungssucht, ruhig und pflichtgetreu ihren Weg, gleich mir erschien ihnen ihr bescheidenes Haus als ein heiliger Tempel, dessen Schwelle nicht befleckt werden darf. — Wiederholt lehnte sich Kurt gegen meinen Willen auf. Das erste Mal habe ich nachgegeben, zum zweitenmale geschieht es nicht! Jetzt ist es an ihm, sich zu fügen.“

„Nur den Bogen nicht zu straff gespannt, lieber Olschmann.“

„Wie meinen Sie das?“

„Ich meine, daß Kurt in vieler Hinsicht große Charakterähnlichkeit mit Ihnen hat. Wohl hängt er mit ganzer Seele an den Eltern, wird aber, wie ich ihn zu kennen glaube, nicht nachgeben.“

„Dann sind wir getrennt.“

„Fällt es Ihnen leicht, diese harten, unversöhnlichen Worte auszusprechen?“

„Nein, aber zurücknehmen werde ich sie niemals und ginge ich daran zu Grunde. Kurt kennt meinen Willen und ist fortan tot für mich, wenn er ihn nicht achtet. So schwer es mir auch werden mag — ich kann ohne ihn leben, weil mein Gewissen mir nichts vorwirft. Um ihn steht es anders, denn er sündigt wider das vierte Gebot und die Reue wird nicht ausbleiben. Meinen Sie es gut mit den Beiden — und ich bin überzeugt, daß es der Fall ist — so reden Sie ihnen zu, keinen Bund zu schließen, dem der Segen des Vaters fehlt. Die Pietätlosigkeit rächt sich stets, früher oder später. — Ich wurde von Ihnen des schrankenlosesten Vertrauens gewürdigt und durfte mich Ihren Freund nennen, wie ist es also möglich, daß Sie meinen eigenen Sohn zum Widerstand gegen mich ermutigen und sich auf seine Seite stellen?“

„Diesen Vorwurf weise ich zurück. Ich habe zur Nachgiebigkeit gemahnt, habe gewarnt und gebeten. Aber Kurt und Gertrud sind leidenschaftliche, willensstarke Naturen und fest entschlossen, nicht von einander zu lassen. Sie würden eher der ganzen Welt Trotz bieten.“

„Desto schlimmer! Dann müssen sie die Folgen ihres Trotzes tragen. Den Taumel und Sinnenrausch dürfte bald ein trauriges Erwachen und trostlose Ernüchterung beenden.“

„Da sind Sie denn doch im Irrtum. Die jungen Leute lieben mit dem Herzen und nicht mit den Sinnen.“

„Mag dem sein, wie ihm wolle! Die höchste Instanz nach dem Allmächtigen ist und bleibt der Vater. Wer sich gegen diesen auflehnt, hat die Heimat im Elternhause verscherzt.“

„Denken Sie denn garnicht an Ihre gute, liebe Frau, die

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

zu machen, der diesem das Material lieferte, das Bebel in der vielgenannten Reichstagssitzung vom 13. März 1896 vorbrachte. Die damaligen Mitteilungen Bebels hatten bekanntlich eine Disziplinaruntersuchung zur Folge, die mit der Amtsentsetzung des Dr. Peters endigte, der zweifellos zu den begabtesten Kolonisatoren gehörte, die Deutschland bisher besaß. Nun soll der Gewährsmann Bebels die Unrichtigkeit seines an den Abgeordneten Bebel gelieferten Materials verschiedenen Personen gegenüber zugegeben haben und Dr. Peters hat daraufhin sofort die Einleitung des Strafverfahrens gegen den Gewährsmann des Abgeordneten Bebel beantragt.

Baden und Nachbarländer.

○ **Mannheim**, 20. Febr. Nach einer von Leipzig heute hier eingetroffenen Nachricht ist der sogenannte Millionenprozeß, welchen die hiesige Stadtgemeinde mit den Gemeinden Ludwigshafen und Oppau, sowie mit mehreren Privatleuten wegen der Höhe der für das in das Industriehafengebiet gefallene Terrain zu zahlenden Entschädigungssumme hatte, vom Reichsgericht endgiltig zugunsten der Stadt Mannheim entschieden worden. Die Differenz zwischen der Summe, welche Mannheim zahlen wollte, und dem Betrag, welchen die Beklagten verlangten, belief sich auf über 2 Millionen Mark. Diesem nunmehr entschiedenen Prozeß wird ein neuer Prozeß folgen, welchen die Stadt Mannheim gegen die Besitzer des Geländes auf der Friesenheimer Insel, die ebenfalls in das Industriehafengebiet einbezogen werden soll, anstrengen muß, da diese Besitzer gleichfalls einen bedeutend höheren Preis verlangen, als wie ihn die Stadt Mannheim für berechtigt hält.

* **Bruchsal**, 20. Febr. Das schon erwähnte Schreiben S. K. H. des Großherzogs anläßlich des 50jährigen Jubiläums des 2. Bad. Dragonerregiments am 18. Februar hat nach der „Kraichg. Ztg." folgenden Wortlaut:

Wertgeschätzter Herr Major Kühne!

Ein Unwohlsein, das mich schon diese ganze Woche zu größerer Schonung nötigt, benimmt mir die Möglichkeit, der Einladung zur Jubiläumsfeier Ihres Regiments zu folgen. Ich komme daher mit diesen Zeilen Ihrem und Ihrem Regiment mein Bedauern auszudrücken, daß mir diese Entsagung auferlegt ist. Ich hätte so gerne im Kreise alter und junger Kameraden einer Feier angewohnt, die so werte Erinnerungen in mir erweckt und Ihnen allen ausgesprochen, welchen Anteil ich an einer Feier nehme, die für das Regiment eine recht tiefgreifende Bedeutung hat. Schauen wir auf die Zeit der Reorganisation des Badischen Armeekorps, so treten uns Ereignisse entgegen, in welchen große politische Bewegungen den ruhigen Bestand des Staates in Frage stellten und alle Ordnung, alles Recht tief erschüttert haben. Die völlige Auflösung des badischen Armeekorps erforderte seine Reorganisation, und da war die Bildung der drei Reiterregimenter ein hervorragender Teil der schwierigen Aufgaben. Das damalige zweite Reiterregiment entstand gleich den beiden anderen Regimentern aus den vorhandenen Kräften der alten Dragonerregimenter, die in Depots gesammelt wurden. Die Neugestaltung geschah daher viel leichter als erwartet wurde und es ergab sich, daß die schwere Schulung, welche der Umsturz bewirkte, von heilsamen Folgen für die Empfindungen der einberufenen Mannschaften begleitet waren. Freudig wurde gearbeitet und in kurzer Zeit erstanden die neuen Reiterregimenter in fester Ordnung und strammer Disziplin. Bald kam die Zeit der Probe und diese wurde glänzend bestanden — die bekannten Kriegsereignisse sind noch in Aller Erinnerung. Wie gerne hätte ich die zum Jubiläum erscheinenden Kriegsveteranen gesprochen, sowie alle die älteren Leute, die meine Zeitgenossen sind. — Sagen Sie aber auch Ihrem Regiment, daß ich teilnehmend seiner gedenke und demselben von Herzen wünsche, daß demselben noch reichgesegnete Jahre erfolgreicher Thätigkeit zuteil werden mögen. Dem Offizierkorps bitte ich meinen kameradschaftlichen Gruß zu sagen mit dem Ausdruck meines Bedauerns, mich nicht in Ihrer Gemeinschaft des Jubiläums freuen zu können. Besonderen Dank sage ich Ihnen noch, lieber Herr Major, für die mancherlei Fürsorge, welche Sie mir widmen wollten und von deren Anordnung ich tief gerührt bin.

Karlsruhe, den 17. Februar 1900.

Ihr sehr ergebener

gez.: Friedrich,
Großherzog von Baden.

bu. **Bruchsal**, 21. Febr. Die Budgetkommission des Reichstages bewilligte zur Anfertigung eines Entwurfs für die hier neu projektierte Kavallerie-Kaserne 15000 M. Im ganzen sind die Kosten auf 1215100 M. veranschlagt.

≏ **Ludwigshafen**, 21. Febr. Eine Schafherde, die gestern in einem umzäunten Garten übernachtete, wurde während der Nacht übel zugerichtet. Die Herde hatte eine Stärke von etwa 230 Tieren, heute Morgen fand der Schäfer, namens Leppla, 70—80 Stück zum größten Teil getötet, zumteil verwundet vor; andere waren durch das Zusammendrängen der geängstigten Tiere erstickt. Die Schafherde kam von Heidenheim a. d. B. und war auf dem Landtransport nach Metz. Man vermutet, daß durch den schadhaften Zaun bissige Hunde oder Raubzeug eingedrungen sind. Auf dem Unglücksplatze entwickelte sich gestern Nachmittag sozusagen eine Feldschlächterei, da 4 Metzger damit beschäftigt waren, die Felle der Schafe abzuziehen. Der Schaden beläuft sich auf mindestens 3000 M. — In Thalfröschen in dem Oekonomieanwesen des Wirtes Göller wurde heute eine in Thätigkeit gesetzte Dreschmaschine durch eine Explosion in unzählige Stücke zerrissen. Zum Glück wurden Personen dabei nicht erheblich verletzt. Die Explosion soll durch eine mit einer Garbe in die Maschine gekommene Patrone, welche in dem letzten Manöver von einem Soldaten verloren wurde, verursacht worden sein.

* **Kleine Mitteilungen.** In der Zwangserziehungsanstalt Flehingen bei Bretten ereignete sich wieder ein schlimmer Vorfall. Der Zögling Otto Lammer aus Firnheim hatte im Krankenzimmer der Anstalt die Aufsicht über einige Kranke und hat bei dieser Gelegenheit einen anderen Zögling, der wegen zeitweilig epileptischer Anfälle im Krankenzimmer sich befand, derart gewürgt, daß der Tod eintrat. Die Verhaftung des Thäters ist erfolgt. Eine nähere Untersuchung der Sache ist eingeleitet. — Den im Jahre 1896 in der Baumwollspinnerei Vogelbach in Lörrach entstandenen Brand, durch den ein Schaden von 100000 M. verursacht wurde, gelegt zu haben, gestand der 48 Jahre alte ledige Jakob Bührer von Haagen, der sich dem Gerichte selbst stellte. Er war damals in der Vogelbach'schen Fabrik beschäftigt und will den Brand absichtlich verursacht haben, indem er während der Mittagspause leicht entzündliche Gegenstände mit Petroleum begossen und sodann angezündet habe. — Der Rentner Mathias Pschorr in München wird auf seine Kosten ein überlebensgroßes Reiterstandbild des Kaisers Ludwig des Bayern auf dem Kaiser-Ludwigsplatz errichten lassen.

Badischer Landtag.

bc. **Karlsruhe**, 21. Febr. Bei der Ersatzwahl im Landtagswahlbezirk Achern-Bühl wurde Landgerichtsdirektor Lauck mit 128 (von 133) Stimmen wiedergewählt.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 22. Februar

= **Vom Hofe.** Vorgestern abend nach dem Festmahl im Offizierskasino des Leib-Drag.-Regts. empfing seine K. H. der Großherzog mit J. K. H. der Großherzogin den Grafen und die Gräfin Neipperg. Inzwischen waren die Erbgroßherzoglichen Herrschaften aus Koblenz eingetroffen. Gestern vormittag erteilte S. K. H. der Großherzog verschiedenen Personen Audienz und nahm den Vortrag des Geh. Legationsrats Dr. Frhrn. v. Babo entgegen. Um Mittag empfingen die Großherzoglichen Herrschaften den Generalleutnant Edlen v. Grauvogel, Kommandeur der Königl. Bayr. 5. Division in Landau mit seiner Gemahlin. Um 5 Uhr nahmen die höchsten Herrschaften an dem Abendgottesdienst in der Schloßkirche teil, bei welchem Pfarrer Gräbener von Neckarbischofsheim die Predigt hielt. Nach dem Gottesdienst empfingen J. K. Hoheiten den genannten Geistlichen in besonderer Audienz. Später fand großer Hofball statt, zu welchem etwa 900 Einladungen ergangen waren.

K. **Bezirkoratssitzung** vom 20. Febr. Die Sitzung wurde um 9 Uhr vormittags durch den Vorsitzenden, Herrn Oberamtmann Jacob, eröffnet. Die auf der Tagesordnung stehenden Fälle wurden folgendermaßen erledigt:

Die Klage-Sache: Ortsarmenverband Karlsruhe gegen den Landarmenverband des Kreises Karlsruhe wegen Ersatz von Verpflegungskosten für Elvira Mankau von Königsberg wurde vertagt. Adolf Buß I. in Bulach wurde mit seiner gegen die Gemeinde Bulach erhobenen Klage wegen Zuweisung von Einquartierung abgewiesen und hat sonach die von der Gemeinde geforderten Kosten für Verpflegung der anderweitig untergebrachten Militärperson zu bezahlen. Genehmigt wurden die Gesuche der Firma Gebr. Hensel hier um Erlaubnis zum Betrieb einer Schlachtstätte auf ihrem Anwesen in Klein-Rüppurr, des Ludwig Schenk in Beiertheim zum Betrieb einer Schankwirtschaft mit Branntweinschank im Hause Hildastraße 13 daselbst, des Emil Wagner hier zum Betrieb der Festhalle- und Stadtgartenwirtschaft (mit Branntwein) hier, des August Seiberlich hier zum Betrieb der Schankwirtschaft mit Branntwein zum „kühlen Grund", Winterstraße 37 hier, des Gregor Dreher hier zur Verlegung seiner Konzession (Schankwirtschaft mit Branntwein) vom Hause Georg-Friedrichstraße 1 nach jenem Sofienstraße 71 hier; ferner erteilte der Bezirksrat seine Genehmigung zu der von der Betriebskrankenkasse der Gesellschaft für Brauerei, Spiritus und Preßhefenfabrikation vormals G. Sinner in Grünwinkel beschlossenen Abänderung ihres Kassenstatuts. Nicht genehmigt wurde das Gesuch des Wilhelm Meister in Eggenstein um Erlaubnis zum Betrieb einer Gastwirtschaft im Hause Hauptstraße 68 daselbst, und dasjenige der Frau Eva Rösch hier, zum Betrieb einer Schankwirtschaft im Hause Gerwigstraße 47 hier und zwar beide mangels eines nachgewiesenen Bedürfnisses hierzu. — Die Angelegenheit betreffend das Verhalten eines Gemeindebeamten wurde vertagt. Die nachträglich auf die Tagesordnung gesetzten Fälle fanden ihre Erledigung wie folgt: Genehmigt wurde das Gesuch des Georg Schmidt hier, um Erlaubnis zum Betrieb der Schankwirtschaft mit Branntweinschank zur „Stadt Waibstadt", Werderstraße 40 hier. Nicht genehmigt wurden die Wirtschaftsgesuche des Josef Braun VIII und des Wilhelm Schwertner in Beiertheim mangels nachgewiesenen Bedürfnisses. Das Wirtschaftsgesuch des Johann Haffner hier (zum „grünen Baum") kam nicht zur Verhandlung. — Die Einsprache des Schreiners August Müller in Graben gegen eine Verfügung Großh. Bezirksamts hier, durch welche gegen ihn Wirtschaftsverbot erlassen wurde, wurde als unbegründet verworfen; das Wirtshausverbot bleibt bestehen.

= **Die Liegenschaftsumsätze** erreichten hier im verflossenen Monat nahezu die Höhe von 600000 M.

= **Colosseum.** Das seit 16. auftretende Ensemble ist namentlich auf akrobatischem Gebiet unübertrefflich. In gleich ausgezeichneter Weise arbeiten die herkulischen Hand- und Kraft-Akrobaten Broth. Atlessy, sowie die Miniatur-Akrobaten The Uessems, und reicher ununterbrochener Beifall lohnt allabendlich die sicheren und eleganten Kraftproduktionen. Der equilibristische Contorsionist Charles Esko produziert unter großem Beifall erstaunliche Schlangenmensch- und Jongleurkünste, während Jose Darby, Champion der Welt im Weit- und Hochsprung, etwas weniger gefällt, da seine mächtigen Sprünge nicht zu einer anziehenden Bühnennummer ausreichen. Sehr unterhaltend wirkt die komische Pantomime der Concents, benannt: „Ein Abenteuer in den Katakomben". Die Kostüm-Soubrette Irma Takacsy erregt durch gewandtes Auftreten erheblichen Beifall, muß sich aber trotzdem von dem Soubretten-Imitator Charles Christon in Schatten stellen lassen, der in Stimme, Figur und Auftreten eine völlig täuschende Nachahmung durchführt. Eine Hauptanziehung des Programms ist der Humorist Karl Wilhelm, besonders ist es sein Burenlied, das, in entsprechendem Kostüm vorgetragen, große Wirkung erzielt. Aber auch seine übrigen Vorträge sind durchweg aktuell und erwecken mächtigen Beifall. Es kann daher auch diesmal wieder Herrn Direktor Raimond das Zeugnis ausgestellt werden, daß er die Personalfrage in allerbester Weise gelöst hat und der fortgesetzt sehr gute Besuch beweist, daß das Publikum dies wohl zu schätzen weiß.

* **Boettge-Konzert in Mannheim.** Im „Mannheimer Tagblatt" vom 19. Febr. lesen wir: Mit karnevalistischen Schnurren füllt Meister Boettge so sicher sein Haus, wie mit einem klassischen Programm. Er hat gestern im Apollotheater das erste von drei Faschingskonzerten gegeben und damit wieder dröhnende Triumphe gefeiert. Ein Prolog mit Fanfarengeschmetter, Paukenspektakel und „bezirksamtlich verbotenen" Kanonenschlägen machte den lustigen Anfang. Dann folgte die Ouverture „Römischer Karneval" von Berlioz. Die Gegensätze, welche der römische Karneval bietet, die kirchliche Frömmigkeit auf der einen, die übersprudelnde Lebenslust auf der anderen Seite sind in diesem Meisterwerk unvergleichlich charakterisiert. Die Variationen über das Volkslied „Ach du lieber Augustin" boten eine Menge drolliger musikalischer Verballhornungen und erschütternd komischer Schnörkel. In einer „Wagnerhumoreske" wurden zum Entsetzen der Wahnfriedeingeschworenen fast alle berühmten Stellen aus den Wagner'schen Opern im Marsch- oder Tanztempo ehrfurchtslos durchgeblasen und getrommelt. Eine echte Wiener Praterkapelle (Ziehharmonika in der Mitten, Geiger links, Guitarrenzupfer rechts im Halbkreis) spielte einige Wiener „Spezialidödn" mit Weaner Gemüt und Weaner Lebensfreude. Ein Trommelvirtuos bediente alsdann drei Pauken, vier Trommeln und die dicke Trommel mit den Chinellen zugleich, eine Leistung, welche direkt ins Artistenfach schlägt. In den neuen Variationen über den „Karneval von Venedig" präsentierten sich sämtliche Instrumente, vom kleinsten Piccolo bis zur dicken Trommel als Solisten, wobei die Posaune wohl die spaßigste Leistung vollbrachte. In drei komischen Quartetten für Streichinstrumente wurden „Die Blasharmonika", „Ein Morgen im Hühnerstall" und „Ein Bettelmusikant" recht täuschend nachgeahmt. Die originelle Humoreske „Im Automatensalon", welche acht musikalische Automaten in ihrer charakteristischen Musik sehr hübsch wiedergiebt, hat an Wirkung noch nicht das Geringste eingebüßt. Sie gefiel wieder am besten. Zwei Mitglieder der Kapelle zeigten sich auch als gewandte Coupletsänger. Singlustige konnten sich an dem allgemeinen Singsang „Der Fahrradderwel" nach der Melodie von „Hänsel und Grethel" und an dem Schlußpotpourri „Fideler Fasching" beteiligen. Dutzendmale rief das animierte Publikum Herrn Boettge heraus und der stets Gefällige bewilligte auch gerne Zugaben, die zumteil noch mehr einschlugen als die Programmnummern. Heute und morgen abend finden weitere Konzerte statt, die kaum einer weiteren Empfehlung bedürfen.

bc. **Grötzingen**, 21. Febr. Die Straßenwart Stutz'schen Eheleute feierten vorgestern das Fest der goldenen Hochzeit. Das Jubelpaar wurde u. a. auch vom Großherzog durch ein Geschenk erfreut.

Amtliche Nachrichten

* S. K. H. der **Großherzog** hat unterm 1. Febr. dem Kaiserl-deutschen Konsul Meyer in Suez das Ritterkreuz 1. Klasse des Ordens vom Zähringer Löwen verliehen.

* S. K. H. der **Großherzog** hat dem Kaiserl. Oberpostdirektor Geh. Oberpostrat Heß in Karlsruhe die Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm von S. M. dem Kaiser verliehenen Sterns zum Königl. Preuß. Kronenorden 2. Klasse erteilt.

* Mit Entschließung Großh. Ministeriums der Finanzen vom 12. Febr. d. J. wurde Forstassessor Rudolf Wankel in Karlsruhe dem Forstamte Bruchsal als zweiter Beamter zugeteilt.

Gerichtsverhandlungen.

○ **Straßburg**, 21. Febr. Ein gemeingefährlicher Gauner namens Ludwangen, der es besonders auf die Landwirte abgesehen hatte, erhielt von der hiesigen Strafkammer einen tüchtigen Denkzettel zudiktiert. L. verdingte sich an verschiedenen Orten des Landkreises Straßburg zugleich als Knecht und ließ sich — im ganzen von 7 Landwirten — 5—8 M. Handgeld ausbezahlen. Damit verduftete er dann auf Nimmerwiedersehen. Die Strafkammer verurteilte ihn zu einer Zuchthausstrafe von 1 Jahr 6 Monaten und zu einer Geldstrafe von 1050 M., für welche im Falle der Unbeitreibbarkeit weitere 70 Tage Zuchthaus treten. Außerdem wurden dem Schwindler die bürgerlichen Ehrenrechte auf 10 Jahre aberkannt.

Handel und Verkehr.

* **Mannheim**, 21. Febr. (Effekten.) Die heutige Börse verlief ruhig. Gefragt waren: Chemische Fabrik Goldenberg-Aktien à 192 Proz., Verein chem. Fabriken à 187.— Proz., Vereinigte Speyerer Ziegelwerke à 108.— Proz., Zellstoffabrik Waldhof à 213.50 Proz. Im Verkehr standen Pfälzische Hypothekenbank-Aktien à 163.— Proz. Sonst notierten Pfälzische Spar- und Kreditbank Landau 139 B. und Vereinigte Freiburger Ziegelwerke-Aktien 122.50 B. 121.50 G.

* **Mannheim**, 21. Februar. (Getreidebörse.) Auf etwas schwächeres Amerika war die Stimmung eine ruhigere, die Forderungen von La Plata sind ziemlich unverändert. Preise p. Tonne cif Rotterdam: Saxonska M. 134 bis M. 138, Südrussischer Weizen M. 126 bis M. 146, Kansas II M. 125,50 bis 126.—, Redwinter M. 132.— bis —.—. La Plata faq. M. 128— bis —, feinere Sorten M. 133.— bis 137—, Russischer Roggen M. 112— bis 114.—, Western Roggen M. — bis —, altes Mixed-Mais M. —.— bis —.—, neues Mixed-Mais November-Februar M. 83,50 bis —, La Plata-Mais rye terms M. 87— bis, Russische Futtergerste M. 108 bis —, Weißer amerikanischer Hafer September M. 105— bis —, Russischer Mittelhafer M. 97 bis 105, Prima russischer Hafer M. 106 bis 116.

* **Frankfurt a. M.**, 21. Febr. (Abendbörse.) Kreditaktien 235.80 b. Diskonto-Kommandit 194.80 b. Dresdener 163.70 b. Darmstädter 145.20 b. Handelsgesellschaft 171.05 b. Nationalbank 148.— b. Berliner Bank 117.80 b. Banque ottomane 115.10 b. Effektenbank 129.20 b. Breslauer Diskonto-Bank 120.80 b. Gelsenkirchen 210.90, 211.10, 210,70 b. Harpener 232.10, 20, 230 80, 231.50 b. Hibernia 233.75 b. Laurahütte 27[illegible].60 b. Eschweiler 266.50 b. Concordia 326.80 b. Caro-Hegenscheidt 181.50 b. Südd. Immobilien 124.20 b. Hilpert 125.20 b. Chem. Albert 163.80 b. Aluminium 165.— b. Friedrichshütte 185.— b. Lahmeyer 171.80 b. Waldhof 244. b. Staatsbahn 149 b. Lombarden 30, 29.90 b. Westdeutsche Eisenbahn 133.80 b. Gotthard 142.35 b. Central 145.25 b. Nordost 92.75 b. Union 79.35 b. Jura-Simplon 87.35 b. Italiener 94.70 b. Portugiesen 23.80 b. Türkenlose 124 b.

* **Berlin**, 21. Febr. Spiritus 50er—.—, 70er 47.20.

* **Hamburg**, 21. Febr. Kaffee good average Santos. (Schlußkurse. per März 37.— Pf., per Mai 37,50 Pf.

* **Magdeburg**, 21. Febr. (Zuckerbericht.) Kornzucker exkl. 88 Proz. Rendement 10.65—10.80—, Nachprodukte exkl. 75 Proz. Rendement 8.30—8.50—. Ruhig. Brotraffinade I. 24.———.— Brotraffinade II. 23.75——.—, Raffinade mit Faß 23.87,50—24.25, Gem. Melis I. mit Faß 23.37½, —.— Ruhig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Februar 9.85,— G. 9.95.— Br., per März 9.90.— G. 9.92,50 Br., per Mai 9.95— G. 10.97,50 Br., per Aug. 10.12,50 G. 10.15,— Br., per Okt.-Dez. 9.40,— G. 9.47,50 Br. Stetig.

* **Amsterdam**, 21. Febr. Roggen per Oktober 130.

* **Rotterdam**, 21. Febr. Zinn Banka prompt fl. 85,50.

* **Liverpool**, 21. Febr. (Baumwolle.) Schluß. Tages-Einfuhr 9000 Umsatz 10000 B. Amerikaner gedrückt, Surats unverändert.

* **London**, 21. Febr. (Metallbörse.) (Schlußnotierungen) Kupfer Chili-Bars cash 75—, do. 3 Monate 73⅝, — Zinn Straits cash. 145—, do. 3 Monate 136,75 — Blei spanisch 16⅝, do. englisch 16⅞. Zink ordinary brands 21⅞, do. Spezial brands 22¾.

* **London**, 21. Febr. Silber 27⅜.

* **Glasgow**, 21. Febr. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbres warr. 69 Sh. 3 d. Warrants Middlesborough III 69 Sh. 6 d.

Fruchtmärkte.

* **Mestkirch**, 19. Febr. Kernen 16.20, 16.03, 14.80. Hafer 14.60 14.32, 14.20. Gerste —.—, —.—, —.—. Roggen —.—, —.—, —.—

* **Sicherung von Warenhäusern.** Die Forderungen, welche der Berliner Polizeipräsident an die Besitzer der Warenhäuser gestellt hat, sind jetzt im Centralblatt der Bauverwaltung vom Geheimen Baurat Garbe eingehend mitgeteilt und begründet worden. Die den einzelnen Besitzern auferlegten Forderungen betreffen namentlich nachstehende Punkte: Das Kellergeschoß, in welchem die ankommenden Waren abgenommen werden, die abgehenden ausgefertigt werden, muß feuerfest gegen die Schaufenster, den Warenhausinnenraum und dessen Treppen abgeschlossen und in Abteilungen von etwa 500 Quadratmeter, deren jede zwei gesicherte Zugänge erhält, getrennt werden. Es ist mit breiten Gängen, einer Notbeleuchtung und Entlüftungseinrichtung zu versehen; die Warenhaustreppen dürfen nicht direkt in den Keller hinabführen. Das Dachgeschoß, sowie etwaige obere, als Werkstätten oder Lagerraum benutzte Geschosse dürfen keinerlei Verbindung mit dem großen Innenraum haben, müssen gegen die Treppenhäuser massiv oder durch feuersichere Thüren abgetrennt sein und feuersichere, genügend bezeichnete, jederzeit auch bei etwaiger Verqualmung der Haupttreppen, passierbare Rückzugslinien für das Personal besitzen. Im Innenraum ist die Herstellung einzelner Abteilungen durch feuersichere Rolläden, Thüren, oder Asbest-Vorhänge möglichst angestrebt. Die Brüstungen, welche die Geschosse gegen den Innenraum begrenzen, sind durch Drahtglas zu schließen. Es dürfen aber in 2 m Abstand von ihnen brennbare, die Uebertragung des Feuers erleichternde Stoffe nicht aufgestellt werden. Falls das Aushängen von Stoffen oder Teppichen für das Geschäft notwendig ist, wird das Drahtglas bis zur Decke zu führen sein. Die Gänge sind so anzulegen, daß sie die Entleerung in kürzester Zeit sicherstellen. Die wichtigeren Gänge müssen 2½ m breit sein. An den für die Entleerung hauptsächlich in Betracht kommenden Gängen des Erdgeschosses dürfen leicht entzündliche Stoffe nicht aufgestellt werden. Sollen die Waren bis zur Decke gelagert werden, so sind 1 m hohe Schutzstreifen aus Blech oder Asbest zur Erzielung von Abteilungen unter der Decke anzubringen. Die Thüren und Ausgänge müssen in gradliniger Verbindung mit den Gängen stehen, nach Außen aufschlagen und ohne Kanten- oder Schubriegel sein. Die nach den Treppenhäusern führenden Thüren sind feuersicher anzulegen, und etwaige Glasfüllungen aus Drahtglas herzustellen. Die Treppen müssen, falls sie der Stichflamme nicht widerstehen würden, an der Unterfläche feuersicher bekleidet werden; sie dürfen auch nicht verstellt oder derart geschmückt werden, daß dadurch die Uebertragung eines Feuers ermöglicht wird. Treppenhäuser und Lichthöfe sind mit Entlüftungseinrichtungen zur Abführung des Rauches zu versehen. Die Schaufenster dürfen nur so beleuchtet sein, daß sich zwischen ihnen und den Beleuchtungskörpern nebst Leitungen eine Glasscheibe befindet. Im übrigen müssen Leitungen und Glühbirnen, soweit sie der Berührung ausgesetzt sind, in Verkaufs-, Arbeits- und Lagerräumen besonders geschützt, die Bogenlampen mit dicht schließenden Metallkellern versehen werden. Für Rettung der Angestellten ist ein Alarmsignal, das vom Keller bis zum Dach gleichzeitig ertönt, einzurichten, und müssen die

---

Ihnen sechsundzwanzig Jahre lang eine treue, ergebene Gefährtin war und jetzt Thränen bittersten Mutterschmerzes weint?"

„Magdalene wird sich wie immer, so auch jetzt meiner besseren Einsicht fügen. Milder können mich aber ihre Thränen Denen gegenüber, die sie ihr erpressen, nicht stimmen."

„So ziehen Sie wenigstens noch eins in Erwägung."

„Das wäre?"

„Wenn Sie, der hochverehrte Mann, diesem Bunde ihren Segen geben, wer wird dann wagen, einen Stein aufzuheben? Sagen Sie sich aber los von dem Sohn, dann sind der niedersten Klatschsucht Thür und Thor geöffnet. Bosheit und Verleumdung werden ihre giftigen Pfeile auf das junge Paaar abschließen.

„Diese Rücksicht kann keinen Einfluß auf mich ausüben. Ich weiß, was ich Magdalene schuldig bin und will kein Haustyrann sein. Sie soll Kurt besuchen und mit ihm in Verbindung bleiben dürfen — aber meine Schwelle zu überschreiten verbiete ich ihm und seiner zukünftigen Frau. Zwischen uns giebt es keine Zusammengehörigkeit."

Er trat ans Fenster, hob die Hand auf und ließ sie wieder sinken, mit einer Bewegung, als wolle er die Luft zwischen dem seinen und dem Forsthause zerschneiden.

(Fortsetzung folgt.)

Theater und Musik.

f. **Baden-Baden**, 20. Febr. Das letzte Abonnementskonzert brachte uns: Frau Rocke-Heindl, die beliebte Hofopernsängerin aus Mannheim und den Cellisten J. Gérardy aus Brüssel. Frau Rocke-Heindl hat durch ihre Gesangskunst und ihre schöne Stimme auch sofort unser Publikum für sich gewonnen und eine sehr warme Aufnahme gefunden, Herr Gérardy dagegen die Gunst der Zuhörer im Sturm erobert. Er ist einer der vornehmsten und gediegensten Cellospieler, die wir seit Jahren in unseren Konzerten hörten. Er verschmäht alle Stücke, die nur auf äußeren Erfolg ausgehen. Unser kunstverständiges Publikum hat dies sofort erkannt, und ihm einen jubelnden Beifall gezollt, wie wir ihn kaum herzlicher in unserem Konzertsaal zu hören bekamen. Nach diesen glänzenden Darbietungen konnte das interessante Tonwerk „Till Eulenspiegel" von Richard Strauß, das ausgezeichnet von unserm Kurorchester gespielt wurde, nicht mehr voll gewürdigt werden.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Arbeitsräume größere Fenster für die Rettung erhalten. Zur Verhütung der Gefahr sind ferner Forderungen gestellt, die sich auf die Anlage eines Blitzableiters, die Heizungsanlagen, die Gasmesser, Gaskoch- und Bügelapparate, Beleuchtungsgegenstände und Löscheinrichtungen beziehen. Die Höchstzahl der Besucher soll im Verhältnis zur Breite der Treppen, Gänge und Ausgänge bestimmt werden.

Haus- und Landwirtschaft.

□ **Vom Rheine**, 20. Febr. Ein internationaler Weinbaukongreß wird vom 13. bis 17. Juni d. J. in Paris tagen. Das Programm zu dieser Vereinigung zahlreicher Fachgelehrter ist schon zusammengestellt und enthält folgende wichtige Gegenstände: 1. Die Rekonstruktion der Weingärten (Unterlagen — Anpassung derselben an den Boden — Affinität — direkt tragende Amerikaner.) Referent Herr Prosper Cervais. 2. Die Krankheiten der Weinrebe: Pflanzliche Parasiten — Insekten. Referent Herr Piene Viala. 3. Der Wein und die Hygiene. Referent Herr Dr. Harrion. 4. Errichtung einer universalen (einheitlichen) Ampelographie. Referent: Herr Kanen. Im Anschluß an den Kongreß werden verschiedene Ausflüge in die wichtigsten Weingebiete Frankreichs veranstaltet werden.

Letzte Nachrichten.

* **Berlin**, 21. Febr. Die Reichstagskommission nahm das Gesetz betreffend die Schlachtviehbeschau und die Fleischbeschau in der Fassung der zweiten Lesung mit den von der Kommission verschärften Strafbestimmungen an. — Der „Reichsanzeiger" teilt mit, daß das Reichskommissariat für die Pariser Weltausstellung mit keiner jener Gesellschaften oder Privatpersonen in irgend einer Beziehung steht, die sich unter Berufung auf das Reichskommissariat zu Vertretern an der Ausstellung anbieten. Der Reichskommissar lehnt derartige Empfehlungen wie jede Einmischung in diese Fragen grundsätzlich ab. Den Ausstellern wird daher die größte Vorsicht anempfohlen.

w **Berlin**, 21. Febr. Der Zustand des Abgeordnete Kruse gestattete noch, daß der Erkrankte aus dem Reichstag fortgeschafft werden konnte.

w **Pest**, 21. Febr. Nach dem „Ungarischen Telegraphenbureau" ist der Kaiser wieder vollkommen wohl und wird übermorgen die Oper besuchen. — Die Erzherzöge Otto und Ferdinand Karl reisten heute mit dem Lloyddampfer „Habsburg" nach Alexandrien ab.

M **Paris**, 21. Febr. Die Wiener „Politische Korrespondenz" meldet aus dem Vatikan, obwohl der französische Gesetzentwurf gegen den Klerus schmerzliche Empfindungen hervorgerufen habe, werde der Vatikan kaum Einspruch dagegen erheben, um den Gegnern der Republik nicht neue Waffen zu liefern; über die von der französischen Regierung beim Vatikan beantragte Maßregelung der beiden Bischöfe von Aix und Valence verlautet nichts näheres.

* **Konstantinopel**, 21. Febr. Der Sultan gab Befehl, das in Genua befindliche türkische Panzerschiff „Assar i Tewfik" unverzüglich nach Deutschland überzuführen, um es zeitgemäß auszubauen und zu bewaffnen. In Genua bleibt das Panzerschiff „Messudieh", das von der Ansaldowerft umgebaut wird. (Köln. Ztg.)

w **Washington**, 22. Febr. Auf die Resolution des Repräsentantenhauses, worin die Frage gestellt wird, ob die Meldung, daß zwischen Großbritannien und den Unionsstaaten ein Geheimbündnis bestehe, begründet sei, ließ der Staatssekretär Hay dem Repräsentantenhause die Meldung zugehen, daß dies nicht wahr sei. Unter der bestehenden Verfassung sei ein Geheimbündnis in keiner Form möglich, da die Verträge der Genehmigung des Senats bedürfen.

w **Washington**, 22. Febr. Der Gesandte der Union in Costarica meldet, es werde ein revolutionärer Einfall von Nicaragua aus erwartet. Das Kriegsrecht sei proklamiert. Truppen marschieren zur Grenze.

Der südafrikanische Krieg.

Aus Bullers Depesche schließt man, daß die Masse der Buren vor Ladysmith zu Cronjes Unterstützung abgegangen ist und dem Entsatz von Ladysmith keine ernsten Schwierigkeiten mehr im Wege stehen. Die entscheidende Frage ist nach englischer Auffassung, ob Roberts Cronje einholen kann, bevor er seine vorbereitete Stellung vor Bloemfontein oder weiter östlich erreichen kann. Roberts ist nur einen kurzen Marsch hinter French und Kelly-Kenny, den Kitchener begleitet. Roberts läuft Gefahr, daß Cronje vor der Entscheidung aus Natal und der Kapkolonie so viel Verstärkungen an sich ziehen kann, daß sein Heer auf eine numerisch überlegene oder wenigstens gleichwertige Armee stößt. Nach einem Brüsseler Telegramm der „M. N. N." meldet eine Depesche aus Pretoria die allgemeine Rückwärtskonzentrierung der Burenstreitmacht und die Räumung von Natal. Die Belagerung Ladysmiths scheint aufgehoben zu sein. General Joubert konzentriert alle seine Truppen an der Grenze, um letztere zu verteidigen. In London behaupten sich hartnäckig die Gerüchte von der Einschließung einer großen Burenabteilung. Sie erhielten eine wesentliche Stärkung durch Berliner Angaben, daß dem eingeschlossenen Cronje eine Frist zur Uebergabe gestellt worden sei, da bisher verschiedentlich ungünstige wichtige Nachrichten mit unerklärlicher Schnelligkeit über Berlin eingetroffen sind und das neue Gerücht durch starke Käufe für Berliner Rechnung an der Fondsbörse Nahrung erhielt, auch die Sache selbst sich in den bekannter Thatsachen einfügt. So sieht man hier mit äußerster Spannung weiteren Meldungen entgegen.

Aus London, 20. Febr. wird uns noch geschrieben: Ueber den Rückzug und die Verfolgung Cronjes liegen keine weiteren Nachrichten vor. Der „Daily Graphic" sagt: „Dies wird zweifellos durch die Schwierigkeiten erklärt, die erwachsen, mit einem Detachement zu verkehren, das sich beständig von den Hauptquartieren entfernt. Wahrscheinlich wird auch der Feldtelegraph in Jakobsdaal von den amtlichen Depeschen so stark in Anspruch genommen, daß die Kriegskorrespondenten entferntere Telegraphenstationen aufsuchen müssen, wenn sie sich mit ihren Journalen in Verbindung zu setzen wünschen. Die Abwesenheit von Nachrichten, wenn auch kein besonderer Grund zur Beunruhigung vorliegt, ist etwas erregend, insofern als die Lage von Lord Roberts Operationen keineswegs so klar ist, als wir wünschen könnten. Daß Cronje sich zurückzieht und verfolgt wird, wissen wir, aber es ist noch nicht gewiß, in welcher Richtung diese Bewegung stattfindet. Manchmal erscheint es, als ob der Modderfluß die Rückzugslinie der Buren bildet; ein andermal wieder sieht es aus, als ob die Ufer des Rietflußes zum Schauplatz der Rückwärtsbewegungen gewählt seien. Es ist unmöglich, sich ein Urteil über die Vorgänge im Felde zu bilden, wenn elementare Fragen, wie diese, zweifelhaft gelassen werden. Inzwischen können wir mit Freude bemerken, daß General Bullers Vorwärtsbewegung bei Colenso gute Fortschritte macht. Die Besetzung der Cingolo-Höhen ist augenscheinlich eine Maßnahme von großer Bedeutung. Hierdurch werden die Burenlinien zum erstenmale durchbrochen, und dies wird wahrscheinlich General Buller ermöglichen, eine wichtige Flankenbewegung auszuführen. Die Tragweite dieses Erfolges geht zur Genüge aus der Thatsache hervor, daß eine Reihe von Vorräten und Lagergerätschaften den Buren abgenommen wurden. Offenbar hatten die Buren die Cingolo-Hügel mit der Absicht besetzt, sich dort zu halten.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

* **London**, 21. Febr. An der heutigen Börse lief das Gerücht um, Ladysmity sei entsetzt worden. Es liegt jedoch Bestätigung des Gerüchtes vor. — In der heutigen Sitzung des Stadtrates von Windsor wurde mitgeteilt, im Schlosse zu Windsor, wo die Königin gestern eingetroffen, sei die Nachricht eingegangen, daß Ladysmith entsetzt worden sei. Auf eine Anfrage im Kriegsamte wegen der Meldung aus Windsor von dem Entsatze von Ladysmith wurde geantwortet, daß dem Kriegsamt keine Bestätigung zugegangen sei und der Meldung kein Glauben beigemessen werde.

w **Laurenço Marques**, 21. Febr. Aus dem Hauptlager der Buren vor Ladysmith wird vom 19. d. M. gemeldet: Gestern fanden am Boschkop bei Colenso heftige Kämpfe statt. Die Buren hatten einige Verwundete. Die Verluste der Engländer sind beträchtlich. Es wird geglaubt, die Garnison von Ladysmith hat keine Munition mehr.

w **London**, 21. Febr. General Buller telegraphiert aus Chieveley von heute: Die 5. Division überschritt heute auf einer Pontonbrücke den Tugela und trieb den Feind zurück. Die Marinegeschütze brachten die feindlichen Geschütze zum Schweigen.

Westlicher Kriegsschauplatz.

w **London**, 21. Febr. Lord Roberts meldet aus Paardeberg von gestern: Die Generale Knox und Macdonald wurden während der Gefechte zwischen dem 16. und 18. Februar verwundet. Das Kriegsamt erhielt keine weiteren Nachrichten.

w **London**, 21. Febr. Reutermeldung über Laurenço Marques aus Pretoria von gestern: Für den Dienst an der Grenze wurden viele Bürger, für den aktiven Dienst zahlreiche Freiwillige einberufen. Präsident Steijn meldet, er habe gestern in der Nähe von Koodoosrand mit den englischen Truppen, welche das Lager Cronjes zu umzingeln versuchten, ein **Gefecht** gehabt und die **Engländer zurückgeschlagen. General Dewet** berichtet über die Kämpfe, welche zwischen Paardeberg und Koodoosrand stattgefunden haben, bei denen die Buren mehrere von den Engländern besetzte Kopjes nahmen. Auf der englischen Seite betragen die Verluste mehrere Tote und Verwundete, sowie 40 Gefangene. Die Buren hatten 2 Tote und 4 Verwundete.

w **London**, 22. Febr. Nach einer unvollständigen Verlustliste wurden bei Paardeberg **9 Offiziere getötet und 39 verwundet**, einer wird vermißt.

Verschiedenes.

* **Fiume**, 21. Febr. Hier ist auf Betreiben des Transvaal-Vertreters in Wien ein für die englischen Truppen bestimmter Transport von 300 ungarischen Pferden nach Südafrika sistiert worden, da hierdurch die Neutralität verletzt würde. 3000 Pferde sind für englische Rechnung bereits angekauft worden. („Voss. Ztg.")

w **London**, 21. Febr. Das Reuter'sche Bureau meldet über Laurenço Marques aus Pretoria vom 20. d. M.: Ferreira, Kommandant im Heere der Freistaatburen, ist gestern gestorben, wie man glaubt, infolge eines Unglücksfalles.

w **Geestemünde**, 21. Febr. Der Fischdampfer „Mannheim" ist von seiner Reise nach Island nicht zurückgekehrt. Er ist zweifellos mit 11 Mann untergegangen.

w **Valladolid**, 21. Febr. In der Ortschaft Ataquines sind 420 Häuser durch eine Feuersbrunst zerstört worden. Während des Brandes ist viel Vieh umgekommen. Mehrere Menschen sind vor Schreck wahnsinnig geworden. Es herrscht großer Mangel an Lebensmitteln.

Verantwortlicher Redakteur: Felix v. Eckardt,
Reklamen und Inserate: Ludwig Lorbach, beide in Karlsruhe.

Spielplan des Großh. Hoftheaters.

Donnerstag, 22. Febr. **„Der Pfeifertag"** (C. 37). Anfang 7 Uhr, Ende nach 10 Uhr.
Freitag, 23. Febr.: **„Der Herr im Hause"** (B. 38). Anfang 7 Uhr Ende nach 9 Uhr.
Samstag, 24. Febr. **„Maurer und Schlosser"**. Anfang 7 Uhr, Ende nach 9 Uhr.
Sonntag, 25. Febr. **„Die lustigen Weiber von Windsor"** (A. 39). Anfang halb 7 Uhr, Ende 9 Uhr.
Fastnacht-Dienstag, 27. Febr. **„Max und Moritz", „Die Puppenfee"**. Anfang vorm. 11 Uhr.

Geboren.

Karlsruhe, 14. Febr. Karl Emil, V. Josef Glockner, Schieferdecker. — 15. Febr. Lina, V. Karl Egenberger, Schneider. — 16. Febr. Karl Ludwig, V. August Oesterle, Wachtmeister; Hermann Ernst, V. Wilhelm Guckenhan, Weichenwärter; Bertha Rosa, V. Philipp Elsenhans, Schneider; Frieda Anna, V. Bernhard Rauenbühler, Metalldrucker. — 17. Febr. Oskar Heinrich, V. Heinrich Adam Müller, Bahnarbeiter; Alfred Heinrich, V. Hugo Schroff, Wirt; Elsa Anna, V. Alois Künkel, Einkassierer; Wilhelm Christian, V. Christian Edinger, Kutscher; Karoline, V. Lorenz Wild, Schlosser; Albert, V. Leopold Kiefer, Schreiner; Gustav Albert Franz, V. Gustav Albert Franz Radge, Vers.-Beamter; Helene Maria, V. Friedrich Otto Brüstle, städt. Buchhalter. — 18. Febr. Gertrud Emma, V. Emil Ferdinand Friedrich Becker, Kaufmann; Anna Bertha, V. Anton Gaßner, Eisendreher; Anna, V. Johannes Fauth, Taglöhner. — 19. Febr. Wilhelm Leopold, V. Leopold Wörner, Maler; Anna Luise, V. Heinrich Echle, Schuhmacher; Paul Albert, V. Johann Gremer, Bahnarbeiter. — 20. Febr. Hellmuth Georg Karl Hermann, V. Karl Wilhelm Daeubert, Architekt. — 21. Febr. Oskar Franz Wilhelm, V. Franz Wilhelm Kaupert, Schmied; Ludwig Karl, V. Adam Lechner, Cigarrenmacher.

Eheschließungen.

Karlsruhe, 20. Febr. Wilhelm Ulmer von hier, Kutscher, mit Emma Sollinger von Hagenbach; Wilh. Schwarz von Plön, Architekt hier, mit Elisabeth Ecker von Illingen; Wilh. Bauer von hier, Photograph, mit Julie Stähle von Leuzendorf; Wilh. Schlotterbeck von Eßlingen, Wagner hier, mit Rosina Haus von Weilderstadt.

Gestorben.

Karlsruhe, 16. Febr. Paul Limmer, Hausdiener, 23 J.; Heinrich Konzi, Graveur, 34 J. — 17. Febr. Jakob Voit, Materialverwalter a. D., 83 J.; Magdalene Reich, Betriebssekretärs-Gattin, 71 J.; Josef Bagani, Taglöhner, 34 J.; Karl Gartner, Gipsermeister, 41 J.; Valentin Wieder, Bodenwichser a. D., 83 J.; Marie, V. Heinrich Werling, Blechner, 2 M.; Theodor Ulrici, Buchhändler, 77 J.; Karl Gottlob, V. Karl Gottl. Kocher, Kutscher, 1 M. 17. T. — 18. Febr. Karl Wickert, Priv., 69 J.; Emil, V. Peter Dreikluft, Schreiner, 9 M. 20 T.

Institut Zahn,
Anstalt für Gesundheits- und Heilturnen (gegr. 1884),
3 Viktoriastrasse 3.

Zahlreiche und beste Erfolge laut ärztlicher Atteste in der Behandlung von Rückgratsverkrümmungen, einseitig hoher Schulter, hoher Hüfte, Eng- und Schmalbrust, schlaffer Haltung, allgemeiner Muskelschwäche, Bleichsucht, Blutarmut, Dickleibigkeit u. a. m.

Besonders günstige Resultate in der Behandlung schwächlicher oder durch Krankheit entkräfteter Kinder.

Prospecte nebst Empfehlungen sind durch das Institut und die Buchhandlungen von Kundt und Ulrici kostenfrei zu beziehen. 356.10.6

Gicht, Ischias u. Rheumatismus. Diese vielverbreiteten Leiden wurden in den letzten drei Jahren, seit Einführung der Fangobehandlung im **Friedrichsbad Karlsruhe** an 243 Patienten mit grossem Erfolg bekämpft, und die allerbesten Resultate erzielt. Aufzeichnungen darüber befinden sich zur Einsichtnahme an der Kasse. 801.—7

Seidenstoffe, Sammte, Velvets kauft jede Dame am besten und billigsten direkt von **vonElten&Keussen, Krefeld** Großes Mustersortiment auf Wunsch. 357.26.14

* Norddeutscher Lloyd, Bremen. Der Norddeutsche Lloyd wird in den nächsten 4 Wochen folgende Passagierdampfer expedieren: Nach New-York: „Rhein" am 23. Febr., „Bremen" am 22. Febr., „Kaiser Wilhelm der Große" am 27. Febr., „H. H. Meier" am 3. März, „Lahn" am 6. März, „Darmstadt" am 10. März, „Kaiserin Maria Theresia" 13. März. Nach Baltimore: „Borkum" am 22. Febr., „Hannover" 2. März, „Roland" 8. März, „Köln" am 15. März. Nach Galveston: „Helgoland" am 28. Febr., „Halle" am 28. März. Nach Brasilien: „Coblenz" am 10. März, „Trier" am 10. April. Nach La Plata: „Pfalz" am 3. März, „Crefeld" am 17. März, „Mark" 31. März. Nach Ostasien: „Preußen" am 7. März, „Hamburg" am 21. März. Nach Australien: „Gera" am 28. Febr., „Karlsruhe" am 28. März.

Frankfurter Börsenkurse vom 21. Februar 1900.

Staatspapiere.

In Proz.	Pap.	G.
Deutsche 3½ % (abg.) Reichs-Anl.-M.	97.30	97.30
" 3½ " "	97.5	97.50
" 3 " "	87.3	87.40
Preuß. 3½ % (abg.) konf. St.-A. "	97.60	97.6
" 3½ " "	97.50	97.5
" 3 " "	87.30	87.4
Baden 3½ Obl. . . fl.	96.20	96.20
" 3½ dto. . . M.	96.00	96.30
" 3½ v. 86 (abg.) "	96.00	96.00
" 3½ v. 1892 u. 94 "	95.70	95.7
Bayern 4 Abl.-R. . fl.	101.00	101.0
" 3 E.-B.-Obl. M.	86.50	86.5
3½ Fürstl. Isenbg. und Büd.-Birstein v. 1887 incl. Coup. p. 1./7. 99. "	88.50	88.50
Hamb. 3½ St.-Rente "	99.60	99.60
Gr. Hessen 4 St.-R. "	102.10	102.10
Württ. Obl. 3½ v. 75/80 "	96.80	96.5
" 3½ v. 81/83 "	96.60	96.60
" 3½ v. 85 u. 87 "	96.6	96.60
" 4 v. 1891 "	102.0	102.00
" 3½ v. 88 u. 89 "	96.30	96.30
" 3½ v. 1893 "	97.40	97.40
" 3½ v. 1894 "	—	97.40
Finnld. 3½ Obl. v. 89 M.	92.20	92.30
Griech. E.-B. v. 90 ftrf.	38.20	38.30
Italien. 4 Rente . Lr.	94.6	94.60
Italiener 4 Rente Lr.	—	93.8
" 4 am. v. 89 S. III u. IV	—	92.70
Oest. 4 Goldrente . fl.	100.2	100.2
" E.-B. St. Sch. i. G.	99.00	99.10
" 5½ E.-B. St. Sch.	122.50	122.00
" 4⅕ Silber-Rente fl.	99.00	99.10
" 4⅕ Papierrente fl.	99.20	99.2
" 5½ E.-B. Staatssch.	—	123.20
Portugiesen 4½ St.-A.	36.00	36.00
dto. v. 91 (Tab.-Anl.)	98.00	98.0
dto. 3⅓ . . . M.	23.50	23.6
Rumän. amt. 5 Rte. 81/88	96.20	96.5
Rumän. 4 am. Rt. v. 90	83.60	83.60
" 4 " " v. 94	83.70	83.70
4 Russ. Cons. v. 80 Rbl.	99.60	99.60
4 " Goldanl. v. 1889	—	—
4 " Cs.E.-B.S. 1,2, 89	99.80	99.80
4 " Cons. E. S. 3 v. 91	—	—
4 " Goldanl. E. 2 v. 90	—	—
4 " Staatsr. v. 94	99.30	99.30
3½ " Goldanl. v. 94	94.60	94.60
Schweden 3½ v. 80 M.	98.50	98.50
" 3½ v. 86 "	94.50	94.50
" 3½ v. 90 "	95.40	95.4
" 3 . . . "	90.50	90.50
4 Serb. amort. v. 1895	61.70	61.70
4 Span. ausl. v. 1882	68.60	68.60
Ungarn 4 Goldrente fl.	99.50	99.00
4 Ungar. Staatsr. Kr.	93.5	93.80
4½ " E.-A. 89 Gold	101.80	101.8
4½ " E.-A. 89 Silb.	100.10	100.30
Argentinier 5 Goldanl.	85.90	85.90
6% Chinesische Anleihe	—	105.20
5½ " "	101.80	101.80
4 Egypt. unific.-Obl.	101.30	104.80
5 Mexiko Anleihe v. 88	42.20	42.5

Provinzial- und Gemeinde-Obligationen.

	Pap.	G.
3½ Frankfurt a. M. Lit. R. (abg.)	94.5	94.50
3 Baden-Bad. v. 1886	86.50	86.50
3½ " von 96—1903	92.70	92.70
3½ Freiburg i. B. Obligationen von 1888	93.00	93.00
3½ dto. v. 96—1902	—	94.80
3½ Heidelberg v. 1894	—	93.50
3 Karlsruhe von 1886	—	89.50
3 " von 1889	85.50	85.50
3 " von 1896	85.90	85.9
3 " von 1897	—	85.2
3½ Lahr von 1889	—	94.0
3½ Mannheim v. 1885	—	93.7
3½ " v. 1895	—	95.0
3½ " 1898—1901	—	94.0
3½ Stadt Pforzh. M.	101.60	101.60
4½ Stadt Bukarest M.	—	—
4 dto. Lissabon v. 86	68.90	68.90
4 dto. Rom i. G. ital.	95.00	95.0
gr. Serie II—VIII	95.00	95.10

Vollbezahlte Bank-Aktien.

	Pap.	G.
Deutsche Rchsb. 3½%	155.00	155.00
Frankfrt. Bank M. 4%	—	197.50
Badische Bank . 4%	121.70	121.70
Berliner Hdlsges. 4%	170.60	170.60
Darmstädt. Bk. M. 4%	144.70	144.70
Deutsche Bank . 4%	211.90	211.90
Deutsche Vereinsb. 4%	123.10	123.10
Disk.-Komm.-Ant. 4%	195.50	195.50
Dresdener Bank 4%	164.0	164.0
Mitteld. Kreditb. 4%	116.5	116.5
Natbk. f. Deutschl. 4%	146.30	146.30
Oberrhein. Bank 4%	126.00	126.00
Pfälzische Bank 4%	137.90	137.9
Rheinische Kreditbk. 4%	141.10	141.1
Süddeutsche Bank 4%	102.30	102.5
Württ. Notenbank 4%	111.5	111.60
" Vereinsb. 5%	145.50	145.50
Oesterr.-Ungar. Bk. 5%	—	126.30
" Kredit-Bk. 5%	—	236.00
Wiener Bankverein 5%	136.8	136.80

Industrie-Aktien.

	Pap.	G.
D. Metallpatronenfbr.	—	284.25
Bad. An. l.- u. Soda-F. 5	394.50	394.9
Bad. Uhrenfabr. Furtw	48.00	48.0
Bad. Zuckerf. Wagh. 5%	76.40	76.40
Cementwerk Heidelbg.	—	157.20
Ettlinger Spinnerei	—	115.0
Farbwerke (Höchst) 5	387.00	387.00
Karlsr. Maschinenb. 5	—	273.00
Masch.-Fbr. Gritzner	150.00	150.50
Verein dtsch. Oelfbr.	108.00	108.0
Zellstoff-Fb. Waldhof	—	246.0

Aktien inländischer Transport-Anstalten.

	Pap.	G.
Ludwigsh.-Bexbach 4%	231.90	232.0
Pfälzische Maxb. 4½%	148.80	148.80
Pfälzische Nord 4%	134.00	134.00
Nordd. Lloyd . 4%	124.3	124.00

Aktien ausl. Transp.-Anst.

	Pap.	G.
Oest.-Ung. Staatsb. 5	140.30	140.30
Oest. Südb. (Lomb.) 5	30.20	30.20
Gotthardb. 500 Fr. 4%	142.80	142.40
Ital. Mittelm. L. 500 4	95.40	98.50
Westsizilian. E.-B. 4%	41.50	42.00
La Veloce Vzg.-A. 5%	—	—
dto. St.-A. 4%	63.2	60.20

Prioritäts-Obligationen von Transport-Anstalten.

	Pap.	G.
4 Pfälzische . . .	101.60	101.60
3½ Pfälzische . . .	94.60	94.60
3½ " conv.	95.00	95.10
5 Albrecht, steuerfrei	110.20	110.2
4 Böhm. Nord i. G.	—	—
4 Elisabeth, steuerpfl.	95.50	95.50
4 " steuerfr.	99.20	99.3
4 Franz Josef "	97.00	97.0
4 Mähr. Grzb. v. 95	96.80	96.8
5 Oest. Nrdw. Obl. 74	110.10	110.10
5 dto. Lit. B. fl.	106.80	106.80
5 Oesterr. Sd.-Lomb. fl.	102.90	103.00
4 " " M.	94.40	94.10
3 " " Fr.	71.30	71.70
5 " Ungar. Stsb.	108.00	108.0
4 " von 1883 M.	99.9	99.9
3 " I.—VIII. Em.	90.10	90.10
3 " IX. Emmiss.	86.70	86.80
3 " von 1885 Fr.	85.20	86.20
3 " Erg.-Netz "	88.00	88.0
3 " von 1895 strf.	89.30	80.30
4 Prag-Dux v. 1896	77.30	78.00
3 Raab-Oed.-Ebenf. M.	74.30	74.30
3 dto. v. 1891	72.50	72.5
4 Rudolf. . strf. fl.	97.30	97.30
4 " (Salzkgtb.) M.	101.10	101.10
5 Ungarische Galiz. fl.	105.50	105.50
5 Vorarlberg . strf.	97.20	97.3
3 Ital. Eisb. S. A—E	57.7	57.8
3 Livornese L. C, D. u. D²	61.20	61.10
3 Südital. E.-B. (Mer.)	61.60	61.60
4 Toskanische E. Fr.	97.40	97.4
5 Westsic. E. v. 79 strf.	—	98.2
4 Russ. Südwest E.-B.	99.50	99.50
4 Wladikawkas E.-B.	—	99.50
4 Anatol. E.-B.-Obl. i. G.	100.40	100.40
Oeste de Minas E.-B.	—	46.9
6 Cal. Pac. III. Mortg.	102.70	102.70
5 California u. Oregon	111.00	111.0
6 Pac. of Mis. Konsol.	103.10	104.7
Southern Pac. of Calif.	107.50	107.50
West. N.-York B. I. M.	113.6	113.7

Pfandbriefe.

	Pap.	G.
4 Frkf. Hyp.-Kr. S. 27	100.00	100.00
3½ dto. S. 28, 30 u. 33	94.00	94.00
4 Hamb. Hyp.-B. S. 141—250 (unk. b. 1900)	99.50	99.50
3½ Meining. Hypthbk.	—	93.00
4 dto. (unk. b. 1900)	—	99.70
3½ dto. (unk. b. 1905)	—	93.50
4 Pflz. Hyp. (" 1898)	100.50	100.50
3½ dto.	—	94.50
4 Preuß. C.-B.-Kr. 1890 (unk. b. 1900)	99.80	100.00
3½ " C.-B.-Kr. 1886	—	92.70
3½ " C.-B.-Kr. 1889	92.70	92.70
3½ dto. 94 unk. b. 1900	—	92.50
3½ dto. 96 " " 1906	—	92.80
4 Preuß. Hyp.-Vers. Zf.	98.50	98.50
3½ " Vers.-A.-G.	93.40	93.40
3½ " Pfdbr.-Bk. E. XVII unk. b. 1905	92.50	92.50
3½ Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XVIII unk. b. 1908	93.20	93.30
4 Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XVIII unk. b. 1908	101.00	101.00
4 Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XIX unk. b. 1909	101.00	101.00
4 Rh. Hyp. unk. b. 1902	100.40	100.40
3½ dto.	92.80	92.80
3½ dto. S. 69—82	92.90	92.90
4 Südd. B.-Kr. Mnch.	100.30	100.30
4 Württ. Hypothekenb.	100.50	100.50
4 Allg. Elektr.-G.-Obl.	—	—
5 Dortmund Union-H.	112.5	112.50
4½ Eisenbahnrentenb.	101.00	101.60
3½ Kleinb.-Obl. Preuß. Pfdb.-Bk. unk. 1904	96.00	96.00

Verzinsliche Lose.

	Pap.	G.
4 Badische Prämien	144.80	144.8
4 Bayerische Prämien	169.30	169.40
5 Donauregulierung	139.30	139.30
3½ Köln-Mindener	155.80	155.80
3 Madrider 100 Fr.	41.80	41.80
4 Meininger Präm.-Pf.	133.70	133.7
3 Oesterr. v. 1854	167.70	167.70
4 " v. 1860	138.5	138.50
3 Oldenburger	127.90	128.00
3 Türken Fr. 400.	124.00	124.00

Unverzinsliche Lose.

	Pap.	G.
Ansbach-Gunzh. fl. 7	43.50	45.50
Augsburger . . fl. 7	25.40	25.40
Braunschweig Thlr. 20	130.50	130.50
Finnländer Thlr. 10	63.60	63.60
Freiburg (Kant.) Fr. 15	25.00	25.00
Mailänder . Fr. 45	—	46.10
" . Fr. 10	13.50	13.50
Meininger . fl. 7	24.80	24.90
Neuchateler . Fr. 10	—	26.50
Oesterr. v. 1864 fl. 100	—	338.00
" Kred. v. 58 " 100	—	356.80
Pappenh. Gräfl. " 7	21.40	24.50
Schwedische Thlr. 10	—	—
Ungar. Staats fl. 100	287.0	287.00
Venetianer . Lire 30	23.10	23.20

Verfallene Coupons.

Amerik. Unit. St.-Obl.	4.19¾
dto. Eisenbahn	4.19¾
Belgische . . . Fr. 100	80.80
Franz. . . . . " 100	81.00
Oesterr. ö. W. . fl. 100	84.40

Geld-Sorten.

20 Franken-Stücke	16.30	16.26
Dollars in Gold	4.20	4.17
Engl. Sovereigns	20.46	20.42

Papier-Geld.

Amer. (fl. Grenb.) p. D.	—	4.17½
Franz. Banknoten	—	81.38
Oesterr. 100 fl. Bankn.	—	84.50
Russ. Banknot. p. S. R.	—	—

Wechsel.

		Kurze Sicht.	2½—3 Monate
Amsterdam	fl. 100	169.05	—
Antwerpen-Brüssel	Fr. 100	81.15	—
Italien	Lire 100	75.85	—
London	Lstr. 1	20.500	20.485 B 20.445 G
New-York (3 Tage Sicht)	D. 100	—	—
Paris	Fr. 100	81.35	—
Schwz. Bkplätze	Fr. 100	80.70	—
Wien ö. W.	fl. 100	84.55	84.50 B 84.35 G
dto.	m. S.	—	—

Reichsbank-Diskonto . . . . 5½ %

Prämien-Erklärung: 26. Febr. 27. März **Abrechnungstage:** 28. Febr. 29. März

Danksagung.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme, die ich bei dem für mich so schmerzlichen Hinscheiden meines lieben, unvergesslichen Gatten,

Karl Gartner,
Gypsermeister,

erfahren habe, sage ich meinen tiefgefühlten, herzlichen Dank.

Ganz besonders danke ich auch für die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte, für die ausserordentlich reichen Blumenspenden, für den erhebenden Trauergesang des Gesangvereins Edelweiss und die aufrichtige, herzliche Teilnahme der Arbeiter; dem Vertreter derselben, wie denjenigen der Gesellschaft Concordia und des Militärvereins für die warm empfundenen, am Grabe ausgesprochenen Abschiedsworte, sowie den Herren Vorständen der Südwestlichen Baugewerksberufsgenossenschaften für die dem Verblichenen erwiesene letzte Ehrung.

Karlsruhe, 21. Februar 1900.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Gretchen Gartner, geb. Arnold.

Das Seelenamt findet Freitag, 23. Februar, vormittags 10¼ Uhr, in der Kirche St. Stephan statt. 1045.1

Baden-Baden. — Conversationshaus.

Samstag den 24. Februar 1900,
Abends 8 Uhr:

GROSSER MASKEN-BALL

in den 857.2.2
festlich dekorirten u. brillant beleuchteten Sälen des Conversationshauses.

Zwölf Preise

worunter **2 Gruppenpreise** von **Mk. 150.—** und **Mk. 100.—** in bar für **originelle** Gruppen von mindestens 3 Personen; ferner **5 Damen-** und **5 Herren-Preise** den schönsten oder originellsten Damen- und Herren-Costümen.

Zwei Ball-Orchester. — Eintrittspreis 3 Mark.

Das Städtische Cur-Comité.

Keine zerstörende Brände mehr!

Feuersichere u. unverwüstliche
Cementeisen-Konstruktion

„System Hennebique",

armierter Beton mit eingelegten Rundeisen
ohne
Verwendung eiserner Träger und eiserner Säulen.

Zu empfehlen für:
Fabrikanlagen jeder Art, Färbereien, Brauereien, Mühlen, Geschäftshäuser, hauptsächlich
„Waarenhäuser",
Ställe, Kelleranlagen, Krankenhäuser, Wasser- und Brückenbauten.

Geringer Kostenaufwand.

Zeichnungen und Kostenvoranschläge stehen gratis zu Diensten. 935.5.4

Martenstein & Josseaux,
Karlsruhe, Grenzstraße Nr. 12/14.

Bekanntmachung.

Die Herren Mitglieder des Bürgerausschusses werden hiermit zu einer öffentlichen Sitzung auf

Montag den 26. Februar d. J., nachmittags 3 Uhr,

in den großen Rathaussaal ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:
Aufnahme eines 4%igen Anlehens von 6 Millionen Mark.

Karlsruhe, den 21. Februar 1900.

Der Oberbürgermeister.
Schnetzler. 1046.1

Pfänder-Versteigerung.

Vom **19. bis 23. ds. Mts., nachmittags 2 Uhr** anfangend, versteigern wir die über 6 Monate verfallenen Fahrnispfänder bis zu **Lit. V Nr. 10,000 gegen Barzahlung** und zwar:

Mittwoch: Gold- und Silbergegenstände, Uhren, Brillant-Ringe 2c.
Donnerstag: Betten, Schuhe, Stiefel 2c.
Freitag: Ellenwaren, Kleider, Uhren 2c. 966.6.5

Karlsruhe, 17. Februar 1900.

Städtische Spar- und Pfandleihkasse-Verwaltung.

Seidenhüte!

— von 4 Mark an —

Mechanikhüte!

— von 8 Mark an —

Neueste Formen, Beste, deutsche Fabrikate, 877.8.3
empfiehlt in **unübertroffener Auswahl**

Wilh. Zeumer,
Hutmagazin, **Kaiserstraße 127.**

Fakturist,

branchekundig, schneller und zuverlässiger Arbeiter mit schöner Schrift zum 1. April **gesucht. Ia** Referenzen und Zeugnisse erforderlich. Offerten an 1040.1

Marx Mayer, Speyer,
Kaffee-Import u. Kolonialwaren en gros.

Festhalle Karlsruhe.

Samstag den 24. Februar 1900, abends 8 Uhr,

Grosser Maskenball,

verbunden mit Prämiirung
der schönsten und originellsten Herren- und Damenkostüme im Gabenwert von 450 Mk. (**6** Herren- und **10** Damenpreise), sowie
der schönsten und originellsten Gruppen, jede aus mindestens 4 Personen bestehend (3 Geldpreise von **200** Mk., **100** Mk. und **50** Mk.).

Ball- und Konzert-Musik,

ausgeführt von den **vollständigen Kapellen** des
1. Bad. Leib-Grenadier-Regiments Nr. 109, unter Leitung des Kgl. Musikdirektors Herrn Böttge,
des
1. Bad. Feldartillerie-Regts. Nr. 14 u. des 3. Bad. Feldartillerie-Regts. Nr. 50 | abwechselnd unter Leitung des | **Kgl. Musikdirigenten Herrn Liese u. des Korpsführers Herrn Schotte.**

Programm:

1. Altbadischer Artillerie-Signalmarsch . . . . . Liese.
2. Ouverture „Römischer Carneval" . . . . . Berlioz.
3. Fantasie aus der Oper: „Mignon" . . . . . Thomas.
4. Fest-Polonaise „Am Hochzeitsmorgen" . . . . . Lebede.
5. Walzer „Mimosa" . . . . . Jones.
6. **Française:** „Die schöne Helena" . . . . . Offenbach.
7. Ouverture zu „Pique Dame" . . . . . Suppé.
8. Schottisch „Ah, das ist der Obersteiger" . . . . . Zeller.
9. Potpourri aus der Operette: „Nanon" . . . . . Gené.
10. **Française:** „Girofle-Girofla" . . . . . Lecocq.
11. Salonstück „Das erste Herzklopfen" . . . . . Eilenberg.
12. Mazurka „Die schöne Polin aus Bettelstudent" . . . Millöcker.
13. Anthologie a. d. Operette: „Das Spitzentuch der Königin" Strauß.
14. Walzer „Civil und Militär" (neu) . . . . . Ziehrer.
15. Gavotte „Die Piquante" . . . . . Bauer.
16. **Française:** nach Motiven „Der Zigeunerbaron" . Strauß.
17. Potpourri „Wiener Lieder" . . . . . Döbereiner.
18. Rheinländer „In der Czarda" . . . . . Géza.
19. Polonaise aus „Faust" . . . . . Spohr.
20. Walzer „La Gitanella" (Spanische Weisen) . . . . Morena.
21. Polka „Festhallen" . . . . . Liese.
22. **Française:** „Barbe—Bleue" . . . . . Offenbach.
23. Walzer „Ueber den Wellen" . . . . . Rosas.
24. Mazurka „März—Veilchen" . . . . . Faust.
25. **Française:** aus „Die Fledermaus" . . . . . Strauß.
26. Walzer „Tausend und eine Nacht" . . . . . Strauß.
27. Rheinländer „Ungarischer" . . . . . Wehner.
28. **Française:** „Hensel und Grethel" . . . . . Humperdink.
29. Mazurka „La Tzigane" . . . . . Ganne.
30. **Française:** nach Motiven „Der Vogelhändler" . . Zeller.
31. Walzer „Herbstweisen" . . . . . Waldteufel.
32. Mazurka „Waldmusikanten" . . . . . Schott.
33. **Française:** „Eine feine Familie" . . . . . Liese.
34. Galopp „Motorwagen" . . . . . Bergmann.

Die mit geraden Nummern bezeichneten Stücke werden von der Grenadier-Kapelle, die mit ungeraden Nummern von den Artillerie-Kapellen gespielt.

Nach der Preisverteilung 1 Stunde Pause.

Eintrittskarten im Vorverkauf für die Person zu **3 M.** sind von Mittwoch den 21. Februar bis Samstag den 24. Februar, abends 7 Uhr, zu haben bei:

Herrn Kaufmann **Frey,** Kaiserstraße 99,
„ Kaufmann **Hahn,** Kronenstraße 35,
„ Kaufmann **Dahlemann,** Ecke der Kaiser- u. Herrenstraße,
„ Kaufmann **Lindenlaub,** Kaiserstraße 191,
Herrn Cigarrenhändler **Schneider,** Ecke der Kaiser- u. Waldstraße,
„ Kaufmann **Beck,** Kaiserstraße 150,
„ Hoflieferant **Schwaab Nachf.,** Ecke der Amalien- und Karlstraße,
„ Kaufmann **Steinmann,** Werderstraße 42.

Kassenpreis am Ballabend in der Festhalle **3 M. 50 Pf.** für die Person.

Karten à 3 M. 50 Pf. für nummerirte Balkonplätze werden in beschränkter Zahl bei Herrn Kaufmann **Dahlemann, Ecke** Kaiser- und Herrenstraße, abgegeben.

Saal- und Gallerieöffnung um 7 Uhr abends.

Eingang in den Saal durch den Garderobebau, zur Gallerie auf den neuen Gallerietreppen rechts und links vom Hauptportal.

In den Ballsaal ist der Zutritt nur im Maskenkostüm oder Ballanzug gestattet.

Das **Garderobegeld** beträgt 20 Pf. für zur Abgabe kommende Gegenstände.

Programme sind à 10 Pf. das Stück am Saaleingang zu haben.

Eine **Maskengarderobe** befindet sich im Garderobebau.

Das Rauchen ist im Ballsaal sowohl vor wie nach der Pause strengstens untersagt.

Kontrollmaßregeln: Die an den Eintrittskarten befindlichen Abschnitte werden beim Betreten der Ballräumlichkeiten von dem Aufsichtspersonal abgetrennt und zurückbehalten; die Karten selbst sind von den Inhabern sorgfältig aufzubewahren, da sie bei einer stattfindenden Kontrolle als Ausweis zu dienen haben. Wer ohne Karte betroffen wird, hat Ausweisung zu gewärtigen. Bei vorübergehendem Verlassen der Festhalle wolle man sich von dem Aufsichtspersonal einen Abschnitt verabfolgen lassen, da nur gegen dessen Zurückgabe der Wiedereintritt gestattet ist. 977.2.2

Ludwig Schweisgut,

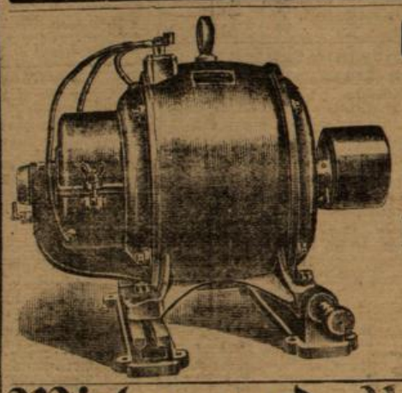
Karlsruhe, Erbprinzenstr. 4.

Bedeutendstes Lager in 133.17.4

Pianos

(M. **450.**— bis M. **3000.**—)
bei einer Auswahl von **thatsächlich über hundert** Exemplaren der **gediegendsten** in- und ausländischen Fabrikate und von nur gewissenhaft geprüften Instrumenten.

Fachmännische Garantie. **Reelle Preise.**



Gesellschaft für elektrische Industrie

Karlsruhe, Baden.

Ingenieur-Bureau Essen (Ruhr), Düsseldorf, Mannheim & Mailand. 1036.10.1

Dynamomaschinen und Elektromotoren,
Elektrische Licht- und Kraftanlagen.
Elektrisch betriebene Hebezeuge.
Kürzeste Lieferzeit.
Projectbearbeitung und Ingenieurbesuch unentgeltlich.

Mieter- und Bau-Verein

Karlsruhe.

Wir ersuchen unsere Mitgliedern die **Quittungsbücher** auf unserm Büreau, **Gervinusstraße Nr. 3,** zur Abrechnung und Dividenden-Gutschrift unverzüglich abgeben zu wollen.

1048.2.1 **Der Vorstand.**

Arzt.

Christ, sucht im Großherzogtum Baden Stadt- oder Landpraxis. Gefl. Offerten unter F. K. 4085 an Rudolf Mosse, Karlsruhe, erbeten. 1041.3.1

Confirmations-Gesangbücher

und 795.10.3

Gebetbücher

in größter Auswahl zu den billigsten Preisen.

Herm. Schmidt Nachf.
L. Wohlschlegel,
jetzt
Kaiserstrasse 173,
zwischen Ritter- u. Herrenstr.
Der Name wird gratis aufgedruckt.

Kommis-Gesuch.

Zum baldigen Eintritt suchen einen
tüchtigen, jungen Mann
für Reise und Comptoir. 1047.2.1

Gebr. Hoerth, Seifenfabrik in **Bühl** (Baden).

Großherzogl. Hoftheater zu Karlsruhe.

Donnerstag den 22. Februar 1900.
Abteilung C. (Graue Abonnem.-Karten).
37. Abonnements-Vorstellung.

Der Pfeifertag.

Heitere Oper in 3 Akten. Dichtung von Ferdinand Graf Sporck. Musik von Max Schillings.

Personen:

Schmaßmann von Rappolstein	Hans Keller.
Herzland, seine Tochter	Henriette Mottl.
Ruhmland, sein Sohn	Hans Pokorny.
Velten Stacher,	Emil Gerhäuser.
Alheit, Pfeifermädchen	Aurelie Roß.
Jockel	Hans Buffard.
Weihdampf	F. Krausemann.
Surgand	Ferd. Jäger.
Henselin	Wilhelm Beyer.
Jost	Frieda Meyer.
Joerg	Magdal. Bauer.
Loder, Schenkwirt	Josef Mark.

Anfang: 7 Uhr. Ende: nach 10 Uhr.
Mittel-Preise.

Druck und Verlag der Badischen Landeszeitung, G. m. b. H., Hauptstraße Nr. 9 in Karlsruhe.